

Brigadegeneral Munzel

Munster, den 16.7.56

An den
Befehlshaber des Kommandostabes
im Wehrbereich II
Herrn Generalmajor von H o r n

H a n n o v e r
Sünderstr. 29
Prinz-Albrecht-Kaserne

Sehr verehrter Herr General!

Als besonderes Vorkommnis auf dem Gebiet des inneren Gefüges habe ich Folgendes zu melden:

Am Sonnabend, dem 14.7., wurde in Munster der Verband "Deutscher Bundeswehrverband e.V." durch Angehörige des Standortes Munster gegründet.

Dieser Verband setzt sich zum Ziel, die Interessen der Berufssoldaten und Soldaten auf Zeit auf wirtschaftlichem Gebiet zu vertreten. Die Aufgaben des Verbandes ergeben sich im einzelnen aus der beigefügten Anlage.

Die Gründung dieses Verbandes geschah aus der Truppe heraus. Mein Stab war an der Vorbereitung dieser Angelegenheit nicht beteiligt.

Die Gründe, die zum Entstehen dieses Verbandes geführt haben, sind etwa folgende:

Am Dienstag, dem 10.7.56, wurde bei der Panzergrenadier-Truppendelegation eine Besprechung durchgeführt, an der die Kommandeure der Schulen des Wehrkreiskommandos I und II mit ihren S-3 teilnahmen. Die Anregung zu dieser Besprechung war vom Kommandeur der Panzergrenadier-Truppendelegation ausgegangen. Weiterhin nahmen an dieser Besprechung auch zwei Herren des Aufstellungstabes Nord teil.

Bei dieser Besprechung kam die Rede auch auf die Gründung einer Gewerkschaft, und zwar deshalb, weil ein Zeitungsartikel vorgelegt wurde, wonach die Ö.T.V. beabsichtige, die Ausweitung ihrer Organisation nunmehr auch auf die Bundeswehr auszudehnen. Es wurden auf dieser Besprechung in dieser Angelegenheit keine Beschlüsse gefasst, sondern nur das Für und Wider erörtert. Auch ich habe hier meine negative Ansicht über die Gründung einer Gewerkschaft zum Ausdruck gebracht. Der Kommandeur der Panzerjäger-Schule, Oberstleutnant Rohwedder, berichtete hierbei über die Erfahrung des Bundesgrenzschutzes. Er wies darauf hin, dass durch das Eindringen einer ausserhalb des

Verbandes stehenden Gewerkschaft der Dienstbetrieb eines Grenzschutz-Bataillons so stark gefährdet worden war, dass es aufgelöst werden musste. Nur durch die Gründung einer eigenen Interessenvertretung, nämlich des Grenzschutzverbandes, wäre es möglich gewesen, alle Angehörigen des Grenzschutzes in einem Verbandsverband zusammenzufassen, und querlaufende Bestrebungen abzuwehren. Es wurde auch vorgetragen, dass der Grenzschutzverband bereits eine Umstellung vorgenommen hätte und sich nunmehr "Bundeswehr- und Grenzschutzverband" nennt, und die Absicht habe, nunmehr auch die Berufssoldaten in seine Reihen aufzunehmen.

Am Donnerstag, dem 12.7., fand in Hannover eine Besprechung statt, an der auch Oberstleutnant Molinari u.a. teilnahm, in der der Führer Grenzschutzverbandes, Major von Stülpnagel, Ausführungen über Zweck und Ziele des Verbandes machte. Die Ausführungen des Herrn von Stülpnagel sollen dahin gegangen sein, dass es zweckmässig wäre, die Angehörigen des Bundesgrenzschutzes und der Bundeswehr in einem Interessenverband zusammenzuschliessen. Oberstleutnant Molinari unterrichtete mich anschliessend von dem Ergebnis dieser Besprechung.

Oberstleutnant Molinari fühlte sich nunmehr veranlasst, Schritte zur Gründung eines eigenen Verbandes zu unternehmen. Es fand aus diesem Anlass eine Besprechung in Munster statt, an der Obstlt. Molinari, Angehörige seines Bataillons sowie ein aus Bonn herbeigeholter Major Dr. Acker teilnahmen. Von der Anwesenheit des Major Dr. Acker in Munster habe ich als Standortältester keine Kenntnis erhalten. Er hat sich bei mir nicht gemeldet. Ich habe ihn nur im Hotel begrüsst, als ich abends dort zusammen mit meiner Frau zum Essen war. Bei dieser Gelegenheit sagte mir Obstlt. Molinari, dass er mit Dr. Acker über das Problem "Interessenvertretung" sprechen wollte.

Am Sonnabend vormittag hat dann, überraschend für mich, eine Versammlung stattgefunden, die den Zweck hatte, den Interessenverband der Soldaten zu gründen, der nunmehr den Namen "Deutscher Bundeswehrverband e.V." erhielt. Ich selbst habe an keiner dieser Veranstaltungen teilgenommen, bin auch nicht hinzugezogen worden, sondern wurde erst nachträglich über den Verlauf der Angelegenheit unterrichtet. Zur Gründungsversammlung hatte ich jedoch einen Offizier meines Stabes, Oberstleutnant Toepeke, als Beobachter entsandt. Durch diesen wurde ich von der vollzogenen Gründung des Verbandes orientiert. Obstlt. Molinari veranlasste noch am gleichen Nachmittag, dass der Herr Bundesminister für Verteidigung in Bonn von der Angelegenheit Kenntnis erhielt.

Meine persönliche Auffassung, die ich auch schon früher den Offizieren meines Stabes zum Ausdruck gebracht habe, ist folgende:

Als alter Soldat lehne ich natürlich innerlich die Bildung von Interessenvertretungen ab. Ich stehe vielmehr auf dem Standpunkt, dass es besser wäre, wenn ein uneingeschränktes Vertrauensverhältnis zwischen den Soldaten und ihren militärischen Vorgesetzten sowie zur Regierung und Parlament ohne Einschaltung von Zwischeninstanzen bestünde.

Bei der heutigen Stellung des Soldaten als Bürger in Uniform, mit seinem ausdrücklich festgelegten Koalitionsrecht, kann man jedoch den Eintritt eines Soldaten in einen Interessenverband nicht verhindern. Dies führt leider zu der bedauerlichen Erscheinung, dass mehrere Verbände sich bilden und sich anheischig machen, die Interessen der Soldaten vertreten zu wollen. Wenn daher schon dieses nicht zu verhindern ist, dann halte ich es allerdings für besser, den Soldaten die Möglichkeit zu geben, aus der Truppe heraus eine solche Organisation zu schaffen, die allein nur i h r e Interessen vertritt.

Aus diesem Gesichtspunkt heraus haben die Lehr-Bataillone im Standort Munster gehandelt.

E n d e

Mit gehorsamem Gruss
bin ich

I h r

